



*Er hieß Roger Nicole und lebte von 1915 – 2010. Damit gehörte er zum Kreis jener Menschen, die das 20. Jahrhundert überblicken konnten. Gottes Vorsehung hat ihn in mehrere Länder, Kontinente, Sprachen, Kulturen und epochale Ereignisse hineingeführt.*

## Ein Lebensportrait: Roger Nicole (1915-2010)

**G**eboren<sup>1</sup> ist Roger Nicole<sup>2</sup> 1915, also während des Ersten Weltkriegs, in Berlin-Charlottenburg.<sup>3</sup> Sein Vater wirkte als Pastor für protestantische französische Kriegsgefangene in Frankfurt. Mit vier Jahren ist er in die französische Schweiz gezogen, wo er bis zum Alter von 20 lebte. Am klassischen Gymnasium in Lausanne erwarb er die Matura (schweizerisches Äquivalent des Abiturs).

1935 zog er nach Paris, um an der berühmten Sorbonne klassische Sprachen zu studieren. Parallel dazu besuchte er die Bibelschule Nogent Marne, wo sein älterer Bruder als Dozent lehrte. 1938 wanderte er in die USA aus, wo er in Boston an der Gordon Divinity School nacheinander drei Grade bis zur Doktorwürde erwarb (BD 1939, STM 1940, ThD 1943). 1944 begann er als 29-Jähriger mit Unterricht an der Gordon Divinity School, 1949 wur-

de er vom demselben Institut zum Professor berufen.

Nicole war 1949 Gründungsmitglied der Evangelical Theological Society (ETS) und diente der Gesellschaft 1955 und 1956 als Präsident bzw. Vizepräsident. 1967 erwarb er sein zweites Doktorat (Research PhD) an der Harvard University. 1978 verlieh ihm das Wheaton College die Ehrendoktorwürde.

Nicole war bei der Übersetzung der „New International Version“ (NIV) beteiligt und Gründungsmitglied des Internationalen Rats für biblische Irrtumslosigkeit („International Council on Biblical Inerrancy“), die u. a. die Chicagoer Erklärungen verfaßte. 1987 wirkte er bei der Organisation für die Gleichstellung von Mann und Frau („Christians for Biblical Equality“) mit.<sup>4</sup> In den 1980er Jahren steuerte er auch Inhalte an die „New Geneva Study Bible“ bei.

1986 verließ Roger Nicole nach 41 Jahren das Gordon-Conwell Seminary, um in Orlando (Florida) am Reformed Theological Seminary auch in seinem dritten Lebensabschnitt weiter zu unterrichten.



1 Die wichtigste Informationsquelle ist die 2006 erschienene Biografie von David W. Bailey. *Speaking the Truth in Love*. Solid Ground Christian Bo 2006.

2 Ich folge den Angaben von Justin Taylor. *Roger Nicole (1915-2010)*. URL: <http://thegospelcoalition.org/blogs/justintaylor/2010/12/11/roger-nicole-1915-2010/> (17.03.2013)

3 Aus der väterlichen Linie waren schon einige Gelehrte hervorgegangen: Der Großvater war Papyrologe, der Onkel Archäologe, sein Bruder, der ebenfalls an der Gordon Divinity School studiert hatte, war Bibelschullehrer.

4 „What did move me toward egalitarianism was the total teaching of the bible.“ David W. Bailey. A. a. O. S. 35.

ten. Er verbrachte die letzten 25 Jahre seines Lebens in Florida.

Roger Nicole darf als „theologischer Gigant“ bezeichnet werden. Jemand hat über ihn geschrieben: „Roger Nicole ist einer der größten Geschenke der europäischen Christenheit für die US-amerikanische Kirche. Seine prägende Rolle für die evangelikale Theologie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war enorm und verdient es besser bekannt zu werden.“<sup>5</sup>

Wir wenden uns nun einigen herausragenden Aspekten seiner Persönlichkeit und seines Wirkens zu.

## 1. Lernfelder

### 1.1 Weichenstellung

Es ist interessant zu erfahren: Welche zentralen Erlebnisse liegen hinter einem solch reichen Leben? Eine entscheidende Weichenstellung erlebte Nicole in seiner Zeit am klassischen Gymnasium von Neuenburg.<sup>6</sup> Sein geliebter Philosophie- und Deutschlehrer, ein von der Eglise Libre<sup>7</sup> abgelehnter Pfarrkandidat, vertrat den Standpunkt, dass die Bibel eines echten Denkers unwürdig sei. Nicole berichtet:

„Ich spürte im Innersten, dass – wenn dieser Professor recht hatte – mir die Möglichkeit, dass die Bibel ohne weitere Diskussion als Gottes Wort zu akzeptieren, abgeschnitten war. Ich würde meine gesamte Basis für den Glauben verlieren.“

5 Timothy George, zitiert in ebd.

6 Berichtet in David W. Bailey. A. a. O. S. 26-30.

7 FreikirchleinfranzösischenTeilderSchweiz, die sich in der Erweckungsbewegung des 19. Jh. von der Reformierten Kirche löste

Ich würde keinen Standard haben, der mich davor bewahrte, in einen großen Abgrund zu fallen.“

Ein ganzes Semester lang forschte er nach und fertigte sich Notizen an. Doch sein innerer Kampf blieb bestehen. Er fasste sich ein Herz und fragte seinen älteren Bruder, der damals in Frankreich an einem theologischen Seminar unterrichtete, um Rat. Dieser sah sich die Notizen von Roger an und wollte wissen, was der Lehrer vor den Aussagen, die Roger so beschäftigten, gelehrt hatte.

„Es gab ein Kapitel in meinem Heft, das mit ‚Das Kriterium der Wahrheit‘ überschrieben war.

Mein Bruder fragte: ‚Was sagte er dort?‘ ‚Er sagte, was sehr offensichtlich war‘, gab ich zur Antwort, ‚dass nämlich der Sinnzusammenhang (Kohärenz) das Kriterium für Wahrheit ist; Wahrheit wird daran getestet, ob es mit allem anderen zusammenpasst.‘ Mein Bruder meinte darauf: ‚Hast du dies akzeptiert?‘ Ich erwiderte: ‚Natürlich, ich habe dies akzeptiert, was hätte ich sonst tun sollen?‘ Er: ‚Von daher kommt dein Denkfehler. Du hast sein Kriterium der Wahrheit akzeptiert, das er nicht beweisen kann. Dies nimmt dir die Möglichkeit, dass es ein Element der Wahrheit gibt, das



### Hanniel Strebel



Hanniel Strebel, 36, verheiratet und Vater von fünf Söhnen, arbeitet als Personalentwickler in einer Spitalgruppe. Er ist Betriebswirt (FH) und Theologe (MTh, USA) und bloggt unter [www.hanniel.ch](http://www.hanniel.ch)

Anschrift:  
Triemlistrasse 134,  
8047 Zürich,  
[hanniel@hispeed.ch](mailto:hanniel@hispeed.ch)



sich deiner Überprüfung entzieht und trotzdem bindend ist.’

Mein Bruder fügte hinzu: ‚Wenn jemand über das Kriterium der Wahrheit spricht, muss er zwangsläufig über das hinausgehen, was er beweisen kann. Er muss die Wahrheit seines eigenen Ansatzes annehmen, um zu überprüfen, ob sein Kriterium richtig ist. Wenn du aber ein anderes Kriterium hast, dann kann er dich damit nicht wegführen.‘

Diese Unterhaltung war die Schlüssel-szene schlechthin für den weiteren Verlauf von Nicoles theologischer Laufbahn. Er ging zu seinem Lehrer und gab ihm seine befreiende Erkenntnis weiter. Dessen einzige Entgegnung war: ‚Du bist unmöglich.‘ Nicole erklärte seinem Biographen: ‚Für mich war das die Freiheitserklärung; ich war wie ein Vogel, der in einem Käfig gefangen war und die Tür gefunden hatte, um aus diesem Käfig zu fliegen.‘

## 1.2 Ein lebenslanger Einsatz für die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift

Nicoles Einsetzen für die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift dauerte lebenslang an. In einem wichtigen Interview<sup>8</sup>, das Nicole mit 92 Jahren gab, äußerte er sich länger zur Frage der Irrtumslosigkeit der Bibel. Es sei zunächst wichtig zu entdecken, was die Definition eines „Fehlers“ sei:

„Der Unterschied zwischen einem Fehler (error) und einer Lüge (lie) besteht darin, dass eine Lüge eine bewusste falsche Präsentation von jemandem ist, der es besser weiß; ein Fehler hingegen ist ein unab-

sichtliches Abweichen von einem faktischen Element.“

Basierend auf dieser Unterscheidung zieht er folgenden Schluss:

„Was auch immer die Bibel sagt, entspricht der faktischen Identität oder Realität und entfernt sich nicht vom angemessenen Kriterium der Wahrheit (proper criteria of truth).“

Diese objektive Seite genügt jedoch nicht, es muss die subjektive Seite dazu kommen: Wann immer wir die Heilige Schrift lesen, sind wir auf die Hilfe des Heiligen Geistes angewiesen.

„Wir benötigen den Kontakt mit dem Heiligen Geist Gottes, der uns in die richtige Richtung führt. Anstatt dies zu tun, verpflichten wir uns der Säkularisierung und passen uns säkularen Ideen und Ansätzen an. Das zerstört die Reinheit und Effektivität der Kirche.“

Nicole gab sich bei seiner Beweisführung nicht mit einfachen Slogans zufrieden. In einem Aufsatz<sup>9</sup> über die induktive und deduktive Herangehensweise an die Bibel unter Wahrung ihrer Inspiration legt er Zeugnis seiner Sorgfalt ab. Er klärt zunächst die Begriffe:

„**Deduktives** Überlegen beginnt mit einem Prinzip und/oder einer Aussage und analysiert dessen Implikationen.

**Induktion** startet mit einer Anzahl konkreter Fakten oder Daten einer bestimmten Beobachtung und sucht sie miteinander durch die Formulierung eines allge-

8 John R. Muether. Dr. Roger Nicole: A Living Legacy. URL: [http://www.rts.edu/Site/Resources/M-L/docs/Nicole\\_Interview\\_MLSpring08.pdf](http://www.rts.edu/Site/Resources/M-L/docs/Nicole_Interview_MLSpring08.pdf) (17.03.2013).

9 Roger Nicole. Induction and Deduction with Reference to Inspiration. URL: <http://www.the-highway.com/articleJuly06.html> (17.03.2013)

meinen Prinzips in Verbindung zu bringen.“



Was bedeutet dies nun für die Beschäftigung mit der Heiligen Schrift?

„Einige glauben, dass wir mit Aussagen der Heiligen Schrift beginnen und daraus eine Lehre der Inspiration mit all ihren Implikationen ableiten sollen. Andere hingegen bestehen darauf, dass wir mit den Phänomenen der Schrift beginnen sollen und daraus induktiv eine Lehre bezüglich der Natur der Schrift entwickeln sollen.“

Nicole plädiert für einen zweiphasigen Prozess unter Benutzung beider Prinzipien:

„Wenn wir versuchen, die biblische Lehre Gottes auszudrücken, dann beginnen wir nicht mit den Schriftbelegen der Handlungen Gottes, um von ihnen ausgehend eine Sicht von Gott zu entwickeln, von der wir denken, dass sie schriftgemäß ist. Vielmehr starten wir von Aussagen der Schrift über Gott und leiten davon ein allgemeines Verständnis ab. Dieses verbinden wir (dann) sorgfältig mit den Charakteristika, die durch das göttliche Handeln sichtbar werden.“

### 1.3 Klare theologische Standpunkte

Roger Nicole war zeitlebens ein reformierter Baptist, und er stand zu seinen Überzeugungen.

Er berichtet, wie er für das Doktoralexamen an der Harvard University beim berühmten Theologen Paul Tillich antreten sollte. Doch dieser war abwesend und ließ sich vertreten. Nicole bedauerte dies. Als er seinen Professor das nächste Mal sah, erinnerte er diesen:

„Sie hätten an meinem Examen dabei sein sollen.“ Er fragte: „Worüber wurden Sie geprüft?“ Ich antwortete: „Über das Sühneopfer.“ Er: „Oh, ich liebe den Gedanken sowieso nicht.“ Nicole kommentiert: „So war ich froh, nicht Tillich als meinen Prüfungsexperten zu haben.“

Später meint Nicole im Blick auf seinen Standpunkt der begrenzten Sühne<sup>10</sup>:

„Aus meiner Sicht ist der stärkste Punkt des Calvinismus der, dass Jesus Christus gestorben ist, um sein Volk zu erlösen. Das ultimative Ereignis ist das Hochzeitsfest des Lammes, und dies ist die Gesamtabsicht der Schöpfung, wie ich es sehe. Von Anfang bis zum Ende gibt es nur eine Absicht Gottes, und trotz dem Abweichen vom idealen Weg hat er ihn für uns gespürt, und er führt seine Absicht zum Ziel.“<sup>11</sup>

Roger Nicole war ebenso ein überzeugter Verfechter der egalitaristischen<sup>12</sup> Position. Der Platz der Frauen in Haus, Gesellschaft und Kirche könne nicht aufgrund von we-

10 Reformierter Standpunkt, der die Gültigkeit von Jesu Sühneopfer auf die Erlösten anstatt auf die ganze Menschheit beschränkt

11 David W. Bailey. A. a. O. S. 99+109. Kurze prägnante Argumente für die begrenzte Sühne siehe Roger Nicole, The Case for Definite Atonement, URL: <http://www.apuritansmind.com/arminianism/the-case-for-definite-atonement/> (17.03.2013)

12 Das evangelikale Lager teilt sich in ein komplementaristisches und ein egalitaristisches Lager. Erstere betonen die unterschiedlichen Rollen von Mann und Frau unter Wahrung der Gleichwertigkeit, letztere betonen die Rollen- und Funktionsgleichheit der Frauen etwa im gottesdienstlichen Leben (Pastorat, Gemeindeleitung).



nigen Passagen der Bibel eingeschränkt werden. Man müsse das gesamte Zeugnis der Schrift zu Rate ziehen. Nicole betonte insbesondere, dass bei der Frauenfrage der Zustand vor dem Sündenfall bzw. in der Vollendung der Heilsgeschichte den „unverfälschten Zustand“ bezüglich Rollenverteilung darstelle.<sup>13</sup>

#### 1.4 Ein weiser Umgang mit anderen Standpunkten

Mit seiner Position bezüglich Mann und Frau rief Nicole natürlich auch Widerstand hervor. Bei seinem Antritt am Reformed Theological Seminary in Orlando verpflichtete er sich zur Zurückhaltung bezüglich dieses Themas. Nicole war überhaupt bekannt für seinen äusserst fairen und respektvollen Umgang bei Meinungsverschiedenheiten. Einer seiner Aufsätze befasst sich mit diesem Thema.<sup>14</sup>

Für Nicole gibt es drei Schlüsselfragen im Umgang mit anderen Standpunkten:

- ▶ **Was schulde ich der Person, deren Meinung von meiner abweicht?** „Ich schulde ihr, dass ich versuche zu verstehen, was sie bewegt und warum sie sich so ausdrückt, wie sie es tut. Ebenso schulde ich es so weit zurück zu gehen wie ich kann zum Ort, wo wir übereinstimmen, um zu erkennen, ob wir eine Übereinkunft erzielen können, so dass die Differenzen limitiert bleiben.“

Auf diese Weise wirst du nicht ein Feind, sondern ein Freund, der leitet.

- ▶ **Was kann ich von ihr lernen?** „Ich kann lernen, dass ich mich selbst nicht gut ausdrücke, so dass sie nicht versteht, was ich versuche auszudrücken. ... Dann kann ich lernen Leute zu erreichen. Ich muss andere Wege wählen, um sie zu erreichen, als ich es bisher getan habe.“
- ▶ **Wie kann ich mit ihr zurechtkommen?** „Manchmal erwähne ich absichtlich einen bestimmten Einwand nicht. Ich weiß, dass er kommt, so erwähne ich bewusst nicht. Ich lasse den anderen gewähren, weil ich weiß, dass ich den Einwand überwinden kann.“

Einer seiner Studenten (Mark Dever), Hauptpastor einer grossen Gemeindegemeinde in Washington D. C., erinnert sich an seinen Professor, der in der Lage war, ohne Skript ganze Tage hochstrukturiert und inhaltlich geballt zu referieren.<sup>15</sup> Viel mehr beeindruckt als von seiner akademischen Brillanz war Dever jedoch von seiner Fähigkeit, verschiedene theologische Standpunkte so überzeugend darzulegen, dass Studenten zu Standpunkten wechselten, die Nicole selbst gar nicht selber vertrat!

#### 1.5 Keine leiblichen, dafür geistliche Kinder

Dever berichtet, dass Nicole für seine Studenten vor allem eines war: Sehr nahbar. Er war ihr Bruder, nicht der Herr Professor. Dies war eines seiner öffentlichen Voten in einem Eröffnungsanlass des

13 Ausführlicher siehe Roger Nicole. Biblical Egalitarianism and the Inerrancy of Scripture. URL: <http://www.galaxie.com/article/pp20-2-02> (24.03.2013).

14 Roger Nicole. How to Deal with Those Who Differ from Us. In: David Bailey. A. a. O. S. 183-202.

15 Mark Dever. Reflections on Roger Nicole. URL : <http://www.9marks.org/blog/reflections-roger-nicole> (24.03.2013).



Seminars. Zu vielen Studenten pflegte er bis zu seinem Tod Kontakt – oft in Begleitung seiner Frau, für die er ebenfalls zeitlebens grosse Wertschätzung zeigte.

19 Menschen aus der ganzen Welt nannten das Ehepaar, das keine Kinder bekommen konnte, Mama und Papa. Nicoles kulturübergreifenden Begegnungen waren von folgenden Grundsätzen geprägt:<sup>16</sup>

- ▶ Jede menschliche Kultur enthält bestimmte positive Elemente, die für deren Bewohner hilfreich sind.
- ▶ Es ist extrem schwierig für einen Menschen einer anderen Kultur, eine saubere Beurteilung derselben aufzustellen.
- ▶ Der jüdische Glaube unterscheidet sich von anderen nicht-christlichen Religionen durch die Tatsache, dass die Juden die „Geheimnisse Gottes“ besaßen (Apg 7,38).
- ▶ Der gesamte Kanon der Schrift ist der Standard, an dem eine religiöse Aussage getestet werden muss (1Thess 5,21).
- ▶ Es ist offensichtlich, dass in manchen Fällen Missionare mehr exportiert haben als das Evangelium.

## 1.6 Ein systematischer Sammler

Privat war Roger Nicole Briefmarkensammler mit einer Million gesammelten Exemplaren. Zudem war er Büchernarr mit einer Sammlung von Tausenden theologischer Werke, darunter Originalexemplaren aus der Zeit der Reformation.

Als Bibliothekar des Gordon Conwell Seminary kaufte er manche Sammlung von

aufgelösten theologischen Bibliotheken auf, um die hauseigene Bibliothek aufzurüsten. Beim Sammeln ging er systematisch vor, vor allem was Erfassung und Einordnung betraf. Von Nicole stammt auch der Hinweis, den der Autor erfolgreich persönlich umgesetzt hat: Ein Theologe verfügt etwa über 1000 sorgfältig ausgelesene Werke, angefangen von Lexika, Kommentaren und Kompendien bis zu Monographien.

Nicole war ausserdem leidenschaftlicher Leser von Detektivgeschichten. Er liebte deren Analysen, Lösungsansätze sowie den Optimismus, der ihnen zugrunde liegt. Wohl 10'000 solcher Bücher waren in seinem Besitz. Verbunden mit dieser Beschäftigung war seine Liebe zur Mathematik. Wie stand es um den körperlichen Ausgleich? Nicole unternahm gerne Bergtouren, und er liebte das Tennisspiel mit Studenten.

## 1.7 Dienst bis ins hohe Alter

Seine Berufung übte der Theologie-Professor bis ins hohe Alter aus. Er gab beispielsweise von abends sechs bis zehn Uhr Vorlesungen für berufstätige Gemeindemitglieder einer Baptistenkirche. Die vier Stunden wurden einzig von einigen Minuten Nickerchen unterbrochen. Nicole dozierte mit der NIV Study Bible und einem griechischen Neuen Testament in seiner Hand. Ansonsten hatte er weder Skript noch Notizen.

## 2. Fazit

Was können wir als geistliche Erben der Generation von Roger Nicole lernen?

16 David W. Bailey. A. a. O. S. 138.



Eine klare Haltung zur Bibelfrage ist Grundlage für redliches, auch akademisches Schaffen. Ein anderer „Gigant“, Francis Schaeffer (1912-1984), betont in seinem letzten Buch, dass die unumschränkte Anerkennung der Bibel zur Wasserscheide für die Evangelikalen werden würde.

„Wenn wir in Bezug auf die unumschränkte Autorität der Bibel einen Kompromiss eingehen, dann wird dies mit der Zeit einen Einfluss darauf haben, was es im theologischen Sinne heißt, ein Christ zu sein, und dieser Kompromiss wird auch Auswirkungen darauf haben, wie wir in dem gesamten Spektrum des menschlichen Lebens unser Leben führen. ... Wie der Schnee, der Seite an Seite auf der Gebirgskette liegt, scheinen die neuen Ansichten über die Autorität der Bibel oft nicht so sehr weit von dem entfernt zu sein, was die Evangelikalen bis vor kurzem immer noch glaubten. Aber ebenso wie der Schnee, der Seite an Seite auf dem Gebirgskamm liegt, enden die neuen

Ansichten schließlich, wenn man sie konsequent verfolgt, Tausende von Meilen von den alten entfernt.“<sup>17</sup>

Eine umgängliche, liebevolle Art hinterlässt Spuren und muss nicht dem Eintreten für die Wahrheit geopfert werden. Als Evangelikale sind wir nicht eben bekannt dafür, den Standpunkt des anderen sorgfältig zu prüfen, gemeinsames Terrain abzustecken und uns dauernd zu fragen, wie wir noch besser und überzeugender kommunizieren können.

Insbesondere für Theologen birgt die Biografie Nicoles auch etwas Entlastendes: Es muss nicht jeder Bücher schreiben. Nicoles hoher Anspruch an das, was er aufschrieb, führte u. a. dazu, dass von ihm, abgesehen von seinen Abschlussarbeiten und einer Reihe von Aufsätzen und Aufsatzsammlungen, keine großen Werke erhalten sind. ■

17 Francis Schaeffer, *Die grosse Anpassung*, CLV: Bielefeld 2008, S. 52+53.

**Van der Veen, Peter / Zerbst, Uwe. *Volk ohne Ahnen? Auf der Spuren der Erzväter und des frühen Israel*.** Holzgerlingen: SCM Hänssler 2013. 349 S. Hardcover: 29,95 €. ISBN 978-3-7751-5467-3.

**D**r. Peter van der Veen ist Alttestamentler und Biblischer Archäologe. Er leitet eine archäologische Feldstudie in Jerusalem und ist Gastwissenschaftler an der Universität Mainz. Prof. Dr. Uwe Zerbst befasst sich als Wissenschaftler und Ingenieur seit vielen Jahren nebenberuflich mit der Geschichte und Datierung des alten vorderen Orient. Beide leiten die deutsche Arbeitsgruppe für Biblische Archäologie, sind Mitbegründer des internationalen Forums *Bronze to Iron Age Chronology of the Ancient*

